

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachschonspalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Oberredakteur
Dr. Wilhelm Winkler in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h, Ab-
[Sprecher: Schließung Nr. 2032. — Geschäftsstelle Nr. 176.]

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Aktionsdreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeit oder deren
Raum mit 30 Wp., solche aus Halle mit
20 Wp. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von anderen Anzeigebestellern
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Kleinanzeigen die Seite 7 Wp.
Erscheinenszeiten: täglich,
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Schreibstube und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, G. Bräunstraße 17;
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

nr. 181.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 19. April

1904.

Bierverbrauch und Biersteuer in Deutschland.

Anlässlich der im Reichstag bevorstehenden Verhandlung über die Brauereierwerbs- und den mit ihm verknüpften wirtschaftlichen Interessen gibt es ein anschauliches Bild, das von der gesamten Biererzeugung der Welt (Bier ist bekanntlich eine deutsche Erfindung), circa 245 Millionen Hektoliter, fast 70 Millionen Hektoliter allein auf Deutschland entfallen, das damit etwas weniger als den dritten Teil der Weltproduktion auf sich vereinigt und an der Spitze aller Bierbrauenden Länder markiert. Der Herstellungswert der deutschen Biererzeugung ist auf über 910 Millionen Mark zu veranschlagen. Demgegenüber weist die Steinkohlenförderung Deutschlands nur einen Gesamtwert von über 800 Millionen Mark und die Förderung sämtlicher Gütereigenschaften Deutschlands (Stoffen, Zinn, Blei, Kupfer, Silber, Gold und Schwefelsäure) einen solchen von etwa 700 Millionen Mark auf. Die deutsche Brauindustrie zählt nach den Rechnungsergebnissen der Reichsanwaltschaft die drittgrößte ökonomische Höhe. Bei einem Umlauf von mindestens 100,000 Versicherungspflichtigen Hilfspersonen und kaufmännischem Personal ohne Betriebsbeamten, kann ihre jährliche Gesamt-Einkommen auf mindestens 120 Millionen Mark veranschlagt werden, wozu noch über 4 Millionen Mark jährlich bisher aus Zwangsangehörigkeiten für die Arbeiter-versicherung kommen.

In die Steuerbelastung eines so umfangreichen Erwerbszweiges heranzugehen, bedarf also sorgfältiger Überlegung. Für die Erhöhung der Brauereierwerbs wird vorgeschlagen von verschiedenen Seiten Entschuldigungen zu machen, verweist es sich dabei mit Vorliebe darauf hin, dass die Brauerei in Bayern einen so sehr viel höheren Betrag ergibt, als in Norddeutschland, in der sogenannten Norddeutschen Brauereigemeinschaft. Dabei wird aber übersehen, dass in Süddeutschland, speziell in Bayern, auch der Bierkonsum pro Kopf der Bevölkerung ein weit höherer ist, als in Norddeutschland, nämlich 234 Liter pro Kopf (!) gegen 97 Liter in Norddeutschland. Auch ist die Brauerei in Bayern gegenüber der höheren Steuerbelastung der Bierproduktion in allen anderen Bismarck-erbsen günstiger gestellt, als die norddeutsche Brauindustrie. Löhne, Rohmaterialpreise, Unkosten des Ausschanks, diese und vieles andere mehr stellt sich durchweg erheblich günstiger für die bayerischen Brauereien als für ihre norddeutschen Kollegen. Dazu kommt noch, dass die kleineren und mittleren Brauereien in Bayern einen wesentlichen Teil ihrer Produktion im eigenen Ausschank, also unter Ausschaltung des erhöhten Schankpreises, absetzen, und dass die größeren Brauereien eine wesentliche Entlastung von der höheren Steuer im Export finden.

Auch der so sehr oft erwähnte preussische Ministerialerlass an die Oberpräsidenten betreffend angebliche Schäden des Handels mit Flaschenbier hat große Beunruhigung in den Kreisen der Brauerei erregt. Es gibt sich in ihm eine sehr bedauerliche Verkennung der Bedeutung des Bieres und des Biergenusses seitens der höchsten Regierungsstellen kund, die von der Brauerei ein so schmerzlicher empfinden wird, als der Erlas sich gegen das Flaschenbier richtet, für welches man allgemein im Lande das Verdienst in Anspruch nimmt, in wirksamer Weise zur Zurückdrängung des Brauwineisses und zur Steuerung der Trunklust beigetragen zu haben. Die unabweisbaren Behauptungen und Klagen über den wachsenden Biergenuss haben in eigentümlicher Gegenwart dazu, dass die angebliche Zunahme des Bierverbrauchs schon seit drei Jahren nahezu allgemein zum Stillstehen gekommen oder rückläufig geworden ist. Mühen verzeichnen die amtlichen statistischen Anstalten zum Teil seit mehreren Jahren bereits einen bemerkenswerten Stillstand der Produktion und des Konsums von Bier. Bei einem durchschnittlichen Bierkonsum von 120 Liter pro Kopf der Bevölkerung ganz Deutschlands ergibt sich, wenn man unter Weglassung der Kinder und Greise nur das Gros der Erwachsenen, als für den regelmäßigen Biergenuss in Betracht kommend, mit einem Drittel der Gesamtbevölkerung veranschlagt, ein auf diese entfallender Biergenuss von etwa 300 Liter pro Person im Jahr, also noch nicht ein Bier pro Tag. Dazu ist zu bemerken, dass dieser Bierkonsum im Laufe der letzten Jahre in steigender Zunahme durch Flaschen- oder Spitzbier, also unabhängig von Verlust von Gast- und Schankwirtschaften, bewirkt war. Das ist unweifelhaft in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung willkommen zu heißen. Bedenkt man überdies, dass die Zunahme des Bierkonsums Hand in Hand mit Abnahme des Schnapsgenusses zu gehen pflegt, und der übermäßige Biergenuss jedenfalls das kleinere der beiden Übel ist, so ist auch für den Alkoholgenuss noch kein Grund vorzuliegen, für eine höhere Besteuerung des Bieres moralische Gründe ins Feld zu führen.

Der Krieg in Ostasien.

Wine oder Torpedo?

Durch die neuerlichen Berichte vor Port Arthur sind die Effektivkräfte des russischen Geschwaders in Port Arthur auf drei Kreuzer (Sledoboi, Bulatow, und Pereswlet), einen gepanzerten Kreuzer „Bogian“, drei gedeckelte Kreuzer und etwa 10 Zerstörer. Admiral Togo's Flotte ist nunmehr diesen russischen Geschwadern weit überlegen und hat bereits überlegen und damit ist jeder Einfluss des Geschwaders von Port Arthur auf die fernere Kriegführung ausgeschlossen. Eingelieferte Nachrichten sind immer noch darüber im Zweifel, auf welche Seite die „Betropolovits“ untergingen. Sollte wirklich das Admiralitätsgeschwader, ebenso wie die „Bobich“, in voller Fahrt von Torpedo getroffen worden sein, so würde dadurch der Wert der Torpedos in ganz neues Licht gestellt, denn bisher war in der Geschichte des Seekrieges noch kein Fall bekannt, in dem ein solches Schiff durch einen Torpedo getroffen worden wäre. Man ist auch überzeugt, dass die russische Flotte durch ein japanisches Explosionsgeschwader, dem die „Betropolovits“ zum Opfer fiel, die Japaner verwenden zwar einen größeren Torpedo als die Engländer, nämlich einen 18-zölligen fast des 14-zölligen Whitehead Torpedo, aber man glaubt, dass auch dieser Torpedo ein großes Schiff wie die „Betropolovits“ nicht in so kurzer Zeit vernichten könnte. Man entsetzt man sich aber, dass die japanische Marine vor einem russischen Torpedo 24-zölligen Torpedo Besondere ansetzte. Da man über diese Besondere nichts weiter hörte, so glaubte man, dass diese Torpedos keinen Anschlag gefunden hätten. Es ist recht wohl möglich, dass die Japaner im Geheimen diesen Torpedos beibehielten, und man glaubt, dass eines dieser furchtbaren Geschosse genügen würde, das größte russische Geschwader zu vernichten. Die Annahme der Verwendung eines so gefährlichen Torpedos spricht freilich andererseits die Tatsache, dass alle anderen durch Torpedos getroffenen russischen größeren Schiffe gerettet werden konnten. Die deutsche Nachrichten, dass die „Betropolovits“ auf eine japanische Mine aufsetzte, die im Verhältnis durch ein japanisches Torpedogeschwader, worden feil ist, verdient daher sehr wohl Beachtung. Derartige Minen können bis 500 Pfund Explosionsstoffe enthalten, d. h. drei Mal so viel wie ein 18-zölliger Whitehead Torpedo, und gerade genug, um das größte russische Schiff zum Sinken zu bringen. Was jetzt nun auf russischer Seite vorzugehen über dem russischen Geschwader, ist nicht abzusehen. Die Besondere der Kreuzer, die „Bobich“, ein „Mnenbow“ und 2 Zerstörer. Beschädigt und wieder gebrauchsfähig gemacht wurden 4 Schiffe.

Die geprellten Korrespondenten.

Die Verfügung der russischen Militärbehörden, denselben alle Korrespondenten, die mit dem russischen Geschwader arbeiten, als Spione festzunehmen und erschossen werden sollen, erregt in London die größte Aufregung, weil man sich immer noch nicht an den Gedanken gewöhnen kann, das schrecklichste Verbrechen noch nicht gefehlt werden, um Unterhaltungsstoff für die Zeitungswelt zu schaffen. Die „Times“ wird von der neuen Verordnung außerordentlich empfindlich getroffen, denn die vielen geprellten Anlagen, die sie mit der Fortsetzung der drahtlosen Telegraphie beschreiben, sind seit einer ungeschätzten Menge Geldes, das nun ziemlich nutzlos ausgegeben sein wird. Die Derselben wurden bisher von dem Dampfer der „Times“ aus dem Bereich der kriegführenden Parteien zu ziehen. Die Beobachtungen von einem Zerstörer aus haben bisher noch keine besonderen Ergebnisse zu verzeichnen gehabt, denn ein solches Schiff kann sich doch, wie der Korrespondent der „Times“ gestern festhielt, nicht nahe genug an die feindlichen Parteien heranzugewinnen, um feurteufel zu können, welchen Schaden sich dieselben gegenwärtig zufügen. Und dann ist der Hauptmann Richard, der, dass ein Korrespondent an Bord eines solchen Dampfers nur das erfährt, was er selbst sieht, und das ist doch verhältnismäßig sehr wenig. So vollsteht es dem Korrespondenten der „Times“ Ende des vorigen Monats, dass er Tage lang in seinen Telegrammen mit der Voranschauung ankam, dass es dem Admiral Togo gelungen sei, den Eingang zu dem Hafen Port Arthur vollkommen zu versperren, während man schon längst wusste, dass der Versuch gänzlich misslungen war, und jetzt meldet derselbe Korrespondent von seinem Dampfer aus, dass durch den Untergang des „Betropolovits“ und eines Zerstörers der Eingang nunmehr besetzt worden sei, was offenbar nicht der Fall ist. Die Deutsche Company ist eine amerikanische Gesellschaft, und wie der Korrespondent der „Times“ in New York berichtet, erwartet man dort, dass die Regierung der Vereinigten Staaten sofort einen energischen Protest gegen ein derartiges Vorgehen Russlands einlegen werde.

Transportschiffungen in Jersutsk.

Die russischen Wälder melden, dass eine ganze Reihe von Schiffen in Jersutsk an Bord genommen sind, die gebildet sind und wegen der Transportverhältnisse abwärts nicht weiter kommen. Viele auf den Kriegsschiffen abgeworfene Geräte des roten Kreuzes, unter ihnen auch die Dekorateur Dr. G. S. Sengling und Dr. H. B. sind schon seit mehreren Wochen mit ihrem ganzen Train in Jersutsk, weil von dort aus zunächst fortgesetzt Wälder, auch Wälder, und der noch einige Kriegsschiffe weiter befördert werden. Und das geschieht der Tatsache, dass der Schienenweg über den Wajka bereits wegeräumt wurde (diese Mitteilung ist vollkommen neu und bedarf erst noch der Bestätigung) und nun unmittelbar jene verhältnismäßig volle Zeit beobachtet, wo abwechselnd Schützen und Dampfboote benutzt werden müssen, eine Zeit, die nicht geradezu günstig ist, weil sie zu sehr von unersetzlichen Zufälligkeiten abhängt.

Sonstige Meldungen.

Ein Telegramm des Generaladjutanten Kurapatin lautet: Die General Kaskatski's am 17. April berichtet, sind am 17. April keine Veränderungen eingetreten. Auf den Inseln stehen unsere Vorposten etwa 600 Schritte von den japanischen, für die Stadt aber stehen sich die Japaner gegenüber.

General Fling meldet, dass alle Berichte und Depeschen von Telegrammen-Agenturen bezüglich einer Belagerung und Einnahme Port Arthur ebenfalls in der Richtung, inwieweit russische Kräfte in Korea zu Gefangenen gemacht worden seien, jeder Begründung entbehren und auf einer Einnahme beruhend.

Wieviele Augenzeugen bestätigen, dass am 12. b. M. ein japanischer Kreuzer vor Port Arthur dadurch verloren ging, dass er auf einen eigenen Schiff in einem Torpedo lief.

Obwohl die Meldung von der Belagerung Port Arthur durch die Japaner demontiert wird, so wird in Paris doch allgemein angenommen, dass die Russen schließlich wohl oder übel gezwungen sein werden, den Platz zu räumen. Die Annahme einer russischen Kriegsanleihe in Höhe von 1000 Mill. Francs in Form fünfprozentiger, dreijähriger Staatsanleihe gilt als bevorzugen.

Wieviele Nachrichten sagen, dass eine Flotte von mehr als 70 japanischen Transportschiffen signalisiert ist in Richtung nach den Inseln nördlich von Port Arthur.

Unter dem Vorhange des Jaren fand in Petersburg ein großer Kriegsrat statt, dem alle Großfürsten bewohnten. Es heißt, dass eine Mobilisierung von 500,000 Mann für die Winterkrieg beschlossen wurde.

In Kobe (Japan) fanden öffentliche Velleidstundungen für Admiral Maturo statt. Eine weiße Lotterienziehung für die Seelen der gefallenen Russen wurde veranstaltet. Auf den Bannern stand die Aufschrift: „Wir trauern unerschütterlich um den tapferen russischen Admiral Maturov.“ Die Musikanten spielten Trauermusik. Offiziere und Zivilisten hielten Anreden an das Volk. Der „Dona Wacht“ heißt: „Während die Nation weint, können die Bürger den Tod des angezeichneten und tapferen Maturov unter solchen Umständen.“

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten.

- Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat sich mit seinem Begleiter, dem Leutnant Edwin Schilling v. Canstatt, nach Wanger beggeben. Am nächsten Mittwoch geht er in Berlin a. b. W. auf der Vermählung der Prinzessin Helena v. Schwedt mit dem Prinzen v. Hildburghausen teilzunehmen. Dann kehrt er zum Schloss nach Bonn zurück.
- Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Alfred, Regenten von Schaumburg, wird nach der „Post“ im Laufe dieser Woche in das königliche Schloss in Schwedt a. O. überföhren. Die infolge dessen notwendig gewordenen Anordnungen, die den ganzen öffentlichen Betrieb des Schlosses umfassen, sind vor kurzem beendet worden.
- Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben sich am Montag-Vormittag von Stuttgart nach Genf beggeben.
- Der in Florenz verbliebene frühere Oberpräsident von Thüringen Fürst v. Nostitz-Rieneck wurde am Freitag in der Familienkapelle auf dem Berliner Militärfriedhof beigesetzt. Der Trauerfeier, die im Hause der Schwägerin des Grafen, der verwitweten Frau General v. Bluhl, stattfand, wohnten die Söhne der Verstorbenen bei.

Von der Kaiserreise.

Der Kaiser unternahm Montag nachmittag mit Gefolge einen Ausflug in Wagen nach dem alten Eisenbrücke Ostende bei Courtrai, wo der Zer genommen wurde. Der Kaiser hat dem König von Griechenland telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen, nicht nach Courtrai gehen zu können.

Ans Sidwestafrika.

Das Geschick bei Dalmatia ist zwar insofern erfolgreich gewesen, als die Herero nach schrecklichstem Kampfe abgewiesen wurden, aber Oberst Leutwein mußte von einer Verfolgung der Herero Abstand nehmen, weil es ihm an Munition und Verpflegung gebrach und er sich von einem weiteren Vorgehen in dem dortigen Gelände keinen Erfolg versprach. Oberst Leutwein zog sich von Dalmatia wieder auf Dijoahua zurück, von wo er am 13. April aufgebrochen war. Der Grund, den dieses Zurückgehen auf die Herero machen muß, wird für das Ansehen der deutschen Truppen wenig günstig sein. Die Herero, denen die Gründe für den Entschluß Leutweins unbekannt sind, werden den Vorstoß Leutweins von Dijoahua nach Dalmatia als erfolglos ansehen und zweifellos das Gerücht von einer Niederlage unserer Truppen verbreiten.

Eine weitere wichtige bedeutende Folge des in den besprochenen Umständen gewiss bedauerlichen Scheiterns Leutweins ist die, daß dadurch vornehmlich die Abgesandten Schindler, der Distriktskommandant unter Major v. Glase, aber, deren Geschick noch immer keine Nachricht vorliegt, in der bedrängten Lage, in der sie sich allein befinden, auf sich selbst verlassen sind. Auch die bange Frage drängt sich auf: wird Major v. Glase, dem schon seit Wochen jede direkte Verbindung mit Dalmatia und Windhut fehlt, mit genügender Munition versehen sein, wenn schon Leutweins Truppe, deren Verbindungslinie mit diesen Orten nie unterbrochen war, an Munitionsmangel leidet? Nach einer Privatmeldung des „Frankfurter Tagbl.“ trifft der Werner-Dampfer mit dem erstauften Obersten Dürr. Dem Leiter des sidwestafrikanischen Expeditionskorps an Nord bereits am 28. April in Deutschland ein. Dürr ist also schon am dem Heimweg, ohne daß offiziell darüber etwas bekannt gegeben wäre.

Graf und Gräfin zu Dohna-Waldburg zeigen in der „Thüringischen Zeitung“, daß der zweite Sohn v. Hartberg Graf zu Dohna, Leutnant a. D., im 24. Lebensjahr in Weisberg (Sidwestafrika) ein Opfer des Herero-Aufstandes geworden ist.

Als Ergänzung zu der Verurteilung des Gesetzes der...
Gesellen: Unteroffizier...
am 15. d. M. in der...
am 11. d. M. in der...

Politisches.

Das Verhältniß...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Wenn eine solche Erklärung...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...
die Sozialdemokratie...

Der Verlauf der Abgeordnetenversammlung...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Ein Mitarbeiter...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...
die Sozialdemokratie...

Wirtschaftliches.

Die internationale landwirtschaftliche...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Die internationale Vereinigung...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Die österreichische Agrar...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Im böhmischen Verkehrsministerium...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Nach einem Vortrag...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Öber und Unter.

Unter den 1341...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Der Preussische...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Wir verweisen...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Personales.

Am 16. April...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

schichte...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Deutscher Reichstag.

(Eigenbericht der „Saale-Ztg.“)
69. Sitzung vom 18. April. 11 Uhr.
Das Haus ist...
eine Anzahl von...
fortgesetzt.

zweite Sitzungsberatung.

Die Debatte...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

In Ergänzung...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Gröber...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Braun...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Gröber...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Wg., der...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Preussischer Landtag.

(Eigenbericht der „Saale-Ztg.“)
Abgeordnetenhaus.
55. Sitzung vom 18. April. 11 Uhr.
Der Landtag...
Es folgt die...
Lotterieverwaltung.

Abg. Pfeil...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Direkte Steuern.

Minister...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Gröber...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Braun...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Gröber...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Verjost...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Abg. Dr. Wolff...
die Sozialdemokratie...
die Arbeiterbewegung...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kalendermarkt. Im anhaltischen Landtage wurde bei der zweiten Beratung des Hauptantrages die Lage der Kalenderindustrie und der Stand der Verhandlungen in Ostpreußen...

New York, 18 April. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 6 1/2, do. in Philadelphia 6 3/8, do. in London 11 1/2 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil 11 1/2.

Wassersäure, + bedeutet über, - unter Null. Table with columns for Säure and Unsrtr, and rows for various locations like Artern, Brückenberg, Weizsäcker, etc.

Handelskammer zu Mühlhausen i. Th. Die Handelskammer für die Provinz Sachsen, West- und Ostpreußen beschliesst, die Bundesrat zu ersuchen, in dem Entwurfe eines Warenverzeichnis...

Berliner Börse, 18 April. (Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gest. Abendblatt.) Bankdiskonto. Berlin Wechsel 4, Lomb. 5, Amsterdam 3/2, Havre 3, London 4, Paris 3.

Table with columns for April and Fall Weeks, listing various goods and their prices, such as Bismut, Kupfer, Zinn, etc.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. April. Berlin, 18. April. 1) Metallf. (der Bestand an käuflichem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1892 M. berechnen...

Table titled 'Deutsche Fonds- u. Staatspap.' listing various bonds and securities with their respective values and prices.

Table titled 'Bergwerks- u. Hütten-Ges.' listing various mining and smelting companies and their share prices.

Preise von Kall-Kassen. Festgestellt von Samuel Zitelner, Berlin und Essen, 18. April. Gold 1 Zentner, Silber 1 Zentner, etc.

Table titled 'Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.' listing various railway priority obligations and their prices.

Table titled 'Bank-Aktien.' listing various bank stocks and their prices.

Table titled 'Schlachtviehmarkt im ostpreussischen Viehhof in Halle, Am 18. April 1904.' listing prices for various types of livestock.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stocks and their prices.

Table titled 'Leipzig Börse, 18. April.' listing various market prices and exchange rates.

New York, 18 April. (Telegr.) Roter Winterweizen loco 100 (ab Lieferung 100), Mai (194 1/2), Juli 90 1/2, Sept. 85 1/2, Dez. 85 1/2, etc.

Table titled 'Ausschl. Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prior.-Aktien.' listing various railway common and preference stocks.

Table titled 'Hypoth.-Pfand-u. Rentenbrief.' listing various mortgage, pledge, and annuity certificates.

New York, 18 April. (Telegr.) Schmalz Western steam 6,17 (7,05), do. Robe und Brothers 7,00 (7,15), etc.

Table titled 'Hypoth.-Pfand-u. Rentenbrief.' (continued) listing various financial instruments.

Table titled 'Ausschl. Eisenb.-Pr.-Obl.' listing various railway preference obligations.